

Frederik Lang

## In Japan gefunden. Robert Siodmaks ##### – Gekijyo no arashi – Stürme der Leidenschaft (1932)

2015

<https://doi.org/10.25969/mediarep/21385>

Veröffentlichungsversion / published version  
Zeitschriftenartikel / journal article

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Lang, Frederik: In Japan gefunden. Robert Siodmaks ##### – Gekijyo no arashi – Stürme der Leidenschaft (1932). In: *Filmblatt*. Filmblatt 55/56, Jg. 19 (2015), Nr. 2, S. 131–133. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/21385>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

### Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/ License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

**Frederik Lang**

## **In Japan gefunden**

**Robert Siodmaks 激情の嵐 – GEKIJO NO ARASHI – STÜRME DER LEIDENSCHAFT (1932)**

Die Kopiendisposition für die Robert Siodmak-Retrospektive von April bis Juni 2014 im Berliner Zeughauskino war abgeschlossen, das Programmheft im Druck und STÜRME DER LEIDENSCHAFT (1932) folgendermaßen angekündigt: „Von der deutschen Fassung des Films ist nur ein fünfminütiges Fragment erhalten geblieben. Im Hauptprogramm zeigen wir eine überlieferte italienische Stummfilmfassung, für die die originale Tonspur mit Musik unterlegt wurde und die Dialoge mittels Zwischentitel wiedergegeben werden.“

Wenige Tage vor der Eröffnungsveranstaltung teilte uns unser Kollege Fabian Tietke mit, er habe bei Recherchen in den Untiefen des Internets den Hinweis eines Japaners gefunden, der STÜRME DER LEIDENSCHAFT schon einmal auf Deutsch gesehen habe: In Japan in einer Filmreihe mit deutschen und österreichischen Filmen der 1920er und 30er Jahre aus der Sammlung des National Film Center (NFC) des National Museum of Modern Art in Tokio.

Und tatsächlich bestätigte sich nach Anfrage, dass in Tokio eine um etwa 20 Minuten gekürzte, japanisch untertitelte Kopie der deutschen Fassung liegt, die 1985 von einer Nitro-Verleihkopie von 1934 gezogen wurde. Am 30. Juni 2014 lief diese Kopie in einer Sonderveranstaltung zum Ausklang der Siodmak-Retrospektive. Da die deutsche Tonfassung nach dem Gang des Regisseurs ins Exil im Frühjahr 1933 kaum mehr im Kino gelaufen sein dürfte, ist es gut möglich, dass dies nach gut 80 Jahren die erste Vorführung der deutschen Tonfilmfassung in Deutschland war.

Dass die japanische Kopie bei den Recherchen für die letzten großen Robert Siodmak-Retrospektiven – die Berlinale-Retrospektive 1998 und die Komplettretrospektive der Cinémathèque Française 2010 – nicht weiter aufgefallen ist, mag ein wenig überraschen. Die Kopie im NFC gehört offenbar zu einer größeren Sammlung deutschsprachiger Filme der 1920er und 1930er Jahre. Sie ist damit Zeugnis eines deutsch-japanischen Kulturaustausches in jener Zeit, der zumindest von deutscher Seite bislang so gut wie gar nicht erforscht ist. Die Untersuchung der deutsch-japanischen Filmbeziehungen und die Erkundung der NFC-Sammlung wären sicherlich ein lohnendes Vorhaben.

Eine zentrale Figur in diesem Kontext scheint der Importeur Nagamasa Kawakita gewesen zu sein, der nach einem Studium in Peking und Heidelberg 1928 als Generalvertreter der Ufa in Tokio die Towa Trading Partnership Company gründete, von der auch STÜRME DER LEIDENSCHAFT in Japan vertrieben wurde.

Kawakita brachte noch viele andere deutsche Filme nach Japan. Nach dem Zweiten Weltkrieg und bis in die 1970er Jahre hinein spielte er zusammen mit seiner Frau und seiner Tochter eine wichtige Rolle bei der Verbreitung japanischer Filme in Europa.<sup>1</sup> 1936/37 war er außerdem für die deutsch-japanische Koproduktion *DIE TOCHTER DES SAMURAI* von Arnold Fanck verantwortlich, in der sich die politischen und eben auch kulturellen Beziehungen zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem mit dem Faschismus sympathisierenden Japan widerspiegeln.<sup>2</sup> Als nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges in Japan die Vorführung ausländischer Filme verboten wurde, bildeten deutsche und italienische Filme die einzige Ausnahme.<sup>3</sup>

Mit *STÜRME DER LEIDENSCHAFT* befinden wir uns noch in der ausgehenden Weimarer Republik. Emil Jannings, der Star des Films, war kein Unbekannter in Japan – seine Filme *VARIÉTÉ* (1925), *FAUST* (1926), *THE LAST COMMAND* (1928) und *DER BLAUE ENGEL* (1930) liefen dort anscheinend mit großem Erfolg bei Publikum und Kritik.<sup>4</sup> *STÜRME DER LEIDENSCHAFT* feierte seine japanische Premiere unter dem wörtlich übersetzten Titel *激情の嵐 / GEKIJO NO ARASHI* am 19. April 1934, gut zwei Jahre nach der Berliner Erstaufführung am 22. Januar 1932 im Ufa Palast am Zoo; über die Rezeption ist nichts bekannt.

Neben der japanisch untertitelten, deutschsprachigen Tonfassung existiert eine stumme italienische Fassung, deren Bildmaterial auf der deutschen beruht. Für die Berlinale-Retrospektive 1998 wurde die auf einem 1931/32 erstellten Dupnegativ des italienischen Pittaluga-Verleihs basierende Fassung, die sich in der Sammlung der Cineteca Italiana befand, restauriert. Sie ist beinahe komplett mit einer fremden Musik unterlegt und mit Zwischentiteln versehen.

Sowohl die japanische als auch die italienische Fassung sind gekürzt, beide stimmen in Länge und Inhalt nicht mit der Zensurkarte überein. Darüber hinaus existiert die vollständig erhaltene französische Sprachversionsfassung *TUMULTES*, die allerdings mit anderen Darstellern gedreht wurde, was ihr eine andere Stimmung und Anmutung gibt. Weil die Fassungen aus Italien und Japan in Europa über Jahrzehnte unsichtbar waren, ist der in den 1990er Jahren auch in einer VHS-Kopie vertriebene *TUMULTES* der bekanntere und in der Forschung häufiger beschriebene Film als *STÜRME DER LEIDENSCHAFT*.

Erst durch die Arbeit mit der deutschen Tonfassung wird deutlich, wie sehr *STÜRME DER LEIDENSCHAFT* eine genau beobachtete Milieu-Studie mit einer Vielzahl präzise gezeichneter Charaktere und ein Berlin-Film ist. Und erst jetzt kann

<sup>1</sup> Jasper Sharp: *Historical Dictionary of Japanese Cinema*. Plymouth 2011, S. 125ff.

<sup>2</sup> Vgl. dazu Janine Hansen: *Arnold Fancks DIE TOCHTER DES SAMURAI. Nationalsozialistische Propaganda und japanische Filmpolitik*. Wiesbaden 1997.

<sup>3</sup> Sharp: *Historical Dictionary of Japanese Cinema*, S. 39.

<sup>4</sup> Michael Baskett: *The Attractive Empire: Transnational Film Culture in Imperial Japan*. Honolulu 2008, S. 125.

ein Bewusstsein für seine Qualitäten und seinen filmhistorischen Stellenwert entstehen.

Da sich die italienische und die japanische Fassung so ergänzen, dass sich jeweils bestehende Lücken füllen lassen, besteht nun auch die Möglichkeit, die deutsche Premierenfassung zumindest auf der Bildebene annähernd vollständig zu rekonstruieren.<sup>5</sup> In einigen Passagen würden dann die einkopierten japanischen Untertitel stehen bleiben; andere Passagen müssten ohne Originalton auskommen. Dennoch wird eine solche Rekonstruktion die Schönheit von *STÜRME DER LEIDENSCHAFT* zum Vorschein bringen und ein aufgrund seiner Überlieferungsgeschichte zu Unrecht vergessenen Höhepunkt in Siodmaks Werk wieder ins Licht rücken, das in die erste Reihe des Weimarer Tonfilmschaffens gehört.

<sup>5</sup> Eine längere Fassung dieses Textes mit einem detaillierten Vergleich der beiden Fassungen erscheint 2015 im Buch *Robert Siodmak*, der Begleitpublikation zur Retrospektive im Zeughauskino, im Schüren-Verlag.